

Kinderbeauftragte der Stadt Eisenach Tätigkeitsbericht vor dem Stadtrat am 02.02.2007

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Doht, sehr geehrte Frau
Vorsitzende, sehr geehrte Stadtratsmitglieder, werte Gäste !!!**

Zu Beginn meines heutigen Tätigkeitsberichtes, in welchem ich einen kurzen Rückblick auf die Jahre 2005 und 2006 geben möchte und selbstverständlich einen Ausblick auf geplante Projekte und Aktionen im Jahr 2007, darf ich Ihnen einen kurzen Ausschnitt aus dem am 16. Januar um 20.15 Uhr ausgestrahlten Politikmagazin „exakt“ zeigen. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussion handelt es sich hierbei um eine Reportage zum Thema Kinderarmut, Lebenssituation, Unterstützung und Förderung von Kindern. In diesem Beitrag wird neben den Angeboten, Möglichkeiten und Einschränkungen für Kinder aus sozial schwachen Familien auch die Suppenküche im Kindertreff Eisenach/Nord vorgestellt.

DVD – Ausschnitt

Ich hoffe dieser kurze Beitrag konnte Ihnen einen kleinen Eindruck in Bezug auf den Kindertreff in Eisenach/Nord vermitteln, welcher ein ganz wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit ist.

Nach einer fast achtjährigen Öffnungs- bzw. Nutzungszeit zeigt sich, dass der Kindertreff unverzichtbar und wichtig für den Bereich der offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Stadt Eisenach ist.

Ca. 30-40 Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren beherbergt der Kindertreff täglich. Davon sind alle aus sozial benachteiligten Familien meist mit mehreren Kindern. Viele von ihnen besuchen das Förderschulzentrum oder gehen unregelmäßig zur Schule. Viele stehen kurz nach Schulschluß auf der Straße, weil niemand zu Hause wartet. Allein auf sich gestellt müssen sie sich verpflegen, Hausaufgaben machen oder „ihre“ Spielorte suchen. Für diese Kinder ist der Kindertreff eine Einrichtung geworden, in der sie stets einen Ansprechpartner finden und Unterstützung in vielen Lebensbereichen erfahren. Hier sollen sich die Kinder nach ihren Interessen, Neigungen und Fähigkeiten ausprobieren können. Neben den vielen verschiedenen Möglichkeiten der kreativen Beschäftigung, welche die Kinder im Kindertreff vorfinden werden immer wieder neue Anregungen aufgenommen. Die Feriengestaltung plant die Betreuerin gemeinsam mit den Kindern und je nach finanziellen Zuschüssen.

Nachdem die Küche des Kindertreffs von der Firma Werkzeugbau Ruhla in eigener Regie und in Verbindung mit der Übernahme aller Kosten für Material in einen entsprechenden Zustand gebracht wurde, konnten wir im Rahmen der Eröffnung der Suppenküche des Diakonieverbundes Eisenach am 05. September 2005 das erste Mal eine Suppe für die Kinder des Kindertreffs ausgeben. Seit diesem Zeitpunkt werden im Kindertreff von Montag bis Freitag täglich ca. 20 Kinder mit einer warmen Mahlzeit versorgt.

Das ist notwendig geworden, weil viele dieser Kinder neben der materiellen auch eine soziale Armut erleben. Dies bedeutet, dass es zu Hause kaum noch Gemeinsamkeiten gibt. Eltern stehen als Ansprechpartner nicht mehr zur Verfügung, es fehlt an sozialen Kontakten. Das gemeinsame Essen im Kindertreff ist ein soziales Erlebnis für alle. Niemand kommt extra zum Essen, sondern in den Kindertreff.

Während Kinder aus sozial stärkeren Familien auf eine Fülle von Angeboten aus dem Elternhaus zurückgreifen können, werden ärmere Kinder häufig allein gelassen. Obwohl sie genauso intelligent sind, haben sie erheblich weniger Chancen, einen höheren Schulabschluss und damit zukünftige berufliche Möglichkeiten zu erreichen.

Abschließend gestatten Sie mir zur finanziellen Unterhaltung des Kindertreffs noch zwei Sätze zu sagen.

Seit Eröffnung dieser Einrichtung im Juni 1999 können wir die Räumlichkeiten miet frei nutzen und sind befreit von den Nebenkosten. Dafür sind wir sehr dankbar – gleichzeitig werden aber alle anderen Kosten – angefangen von Materialkosten, Einrichtungsgegenständen, Computer, Lebensmittel; bis hin zu Kosten für Ferienfahrten, Veranstaltungen usw. von Sponsoren übernommen.

Auf diese Weise wurden nur allein in den letzten zwei Jahren über 15.000 Euro in den Kindertreff investiert. An dieser Stelle darf ich als „treue“ Begleiter folgende Firmen kurz erwähnen: Bosch; Holz- und Altreifenrecycling Georg Reuss; Werkzeugbau Ruhla; Pollmeier Massivholz GmbH & Co. KG; die Apotheke Am Nikolaitor mit Frau Leutheuser und viele andere Spender, vor allem im Bereich der Sachspenden....

Vielen Dank an alle – wer sich selbst ein Bild vom Kindertreff machen möchte, den darf ich recht herzlich in unsere schönen Räume Am Gebräun 1E einladen.

Ferienfreizeiten für sozial schwache Kinder:

Bsp.: Jaqueline ist 12 Jahre alt. Sie hat noch nie mit ihren Eltern Urlaub gemacht. Wenn ihre Freundinnen gemeinsam von der Ferienfreizeit berichten, merkt Jaqueline, dass ihre solche gemeinschaftlichen Erlebnisse fehlen.

Gruppenerlebnisse sind wichtig für die Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens. Im Miteinander gilt es, auf spielerische Art Gemeinschaft zu erleben, Konflikte zu bewältigen oder gemeinsame Regeln zu entwerfen und einzuhalten.

Die Bedeutung solcher Erfahrungen für die seelische Entwicklung wird vielfach unterschätzt. In vielen Familien fehlen Mittel oder Motivation für eine Teilnahme der Kinder an Urlaub, Klassenfahrten oder Ferienfreizeiten. Und dann gibt es die Kinder, die wie ganz selbstverständlich Aufgaben bspw. in Form Geschwisterbetreuung in der Familie übernehmen müssen, und auf diese Art und Weisen ihre Ferien verbringen.

Im Jahr 2005 konnten wir in den Oster-, den Sommer- und den Herbstferien jeweils eine Ferienfreizeit für o.g. Kinder anbieten, in denen sie Schwimmbadbesuch, Wanderungen, Tierpark, Kinobesuch, regelmäßige Mahlzeiten und ein eigenes Bett erleben durften. Für diese Kinder ist die Teilnahme an einer solchen Ferienfreizeit kostenfrei und geht über einen Zeitraum von einer Woche. Im vergangenen Jahr wurde eine Oster- und eine Sommerferienfreizeit angeboten.

Ausgewählt werden die Kinder in Zusammenarbeit mit den Flexiblen Ambulanten Erziehungshilfen der Caritas und des DVE, dem Förderschulzentrum und dem Kindertreff.

Finanziert werden diese Freizeiten ausschließlich über Sponsoren, die Kosten für eine solche Ferienfreizeit betragen ca. 3.000 Euro. Es konnten also zweckgebundene Spenden in Höhe von ca. 15.000 Euro zur Verfügung gestellt werden, zuzüglich der Bereitstellung von

Kleinbussen – ein ganz herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die Autohäuser Schade und Göthling.

Spielplätze

Seit 2002 gibt es ein Initiativprogramm des Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit zur Förderung der Spielplätze in Thüringen. Aus diesem Förderprogramm konnten in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken bereits die Spielplätze in der Hofferbertaue und in Hötzelsroda mit der Maximalfördersumme von 10,000 Euro saniert werden.

Im Jahr 2006 stellten wir erneut einen Antrag zur Förderung des leider abgebauten Spielplatzes im Ortsteil Stregda, auf den leider mit einem Ablehnungsbescheid geantwortet wurde.

Auf dem Spielplatz in der Domstraße konnte 2005 mit Hilfe von Spenden ein kleiner Aufenthaltsbereich für die etwas älteren Kinder eingerichtet werden, um so Rutsche und Klettergerüst den kleineren Kinder zu überlassen.

Im Juli des vergangenen Jahres wurde nach längeren Verhandlungen in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Getränkehandel über die Bitburger Brauerei der Bolzplatz in Eisenach Nord renoviert und konnte den Kindern pünktlich vor den Sommerferien übergeben werden.

Nach persönlichem Vorsprechen von Kindern, Eltern und Betreuern der Kita in der Schlachthofstraße in meinem Büro, gelang es uns, das „Lieblingsspielgerät“ auf dem Spielplatz in der Heinrichstraße, welches durch den Einfluss von Witterungsverhältnissen abgebaut wurde, mit Hilfe von Spendengeldern wieder aufzubauen.

Ebenfalls von Spendengeldern konnte dem schulvorbereitendem Teil des Förderschulzentrums der lang ersehnte Wunsch der Einrichtung einer „echten“ Kinderküche erfüllt werden. So haben die Kinder nun die Möglichkeit, eigenständig zu kochen, backen und selbstverständlich auch abzuwaschen.

Projekte bzw. Veranstaltungen

Mit 28 verschiedenen Angeboten in 23 Veranstaltungsorten wagten wir 2004 in Eisenach den Versuch einer 1. Kinderkulturnacht.

Trotz sehr schlechter Wetterlage zog diese Veranstaltung mehrere tausend kleine und große Menschen, auch über die Grenzen Thüringens hinaus, in unsere Stadt.

Sowohl bei der Vorbereitung und Ideensammlung als auch bei der Planung und Organisation der Veranstaltung haben Kinder, Eltern, kulturelle Einrichtungen und Stadtverwaltung zusammen gearbeitet.

Dieser große Erfolg warf natürlich ganz schnell die Frage einer Fortsetzung bei vielen Familien und Institutionen auf, so dass wir am 01. Juli 2006 mit der 2. Eisenacher Kinderkulturnacht starteten.

Trotz Fußballweltmeisterschaft haben die Besucherzahlen alle vorherigen Erwartungen weit übertroffen, bis in den späten Abend zog es viele begeisterte Besucher in die einzelnen

Veranstaltungsorte. Würdiger Abschluss war selbstverständlich das grandiose Feuerwerk auf dem Parkplatz vor der Post

Neben den Besucherzahlen haben sich auch die Veranstaltungsorte gesteigert. Neben dem bunten Marktprogramm öffneten 28 kulturelle Einrichtungen ihre Tore und wieder brachten Wartburg-Bus und Kutschen die Menschen von Ort zu Ort.

Es war beachtlich und spannend zugleich, was alle Beteiligten für ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammen gestellt haben. Die direkte Ausrichtung der Angebote auf Kinder bot vielen Familien die Möglichkeit den Abend mit viel Spaß gemeinsam zu verbringen und auf diese Weise auch bei manchem Erwachsenen das Interesse für Museen zu wecken.

Grundlage für die Orientierung an diesem Abend war ein umfangreiches Programmheft, welches schon im Vorfeld recht schnell vergriffen war.

Die Kosten für die Durchführung der Kinderkulturnacht inkl. Druck- und Gestaltung lagen bei ca. 5.000 Euro – finanziert über zweckgebundene Spenden – Dank an dieser Stelle dem Hauptsponsor, dem Autohaus Schorr, Dank auch der Wartburg-Sparkasse, dem Marktkauf und der Feuerwerkerei Apel.

Sicher ein weiterer Veranstaltungshöhepunkt war ein einwöchiges Zirkusprojekt mit ca. 100 Kindern. Das Medium Zirkus bietet durch seine Vielfältigkeit unzählige Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Interessen, Talenten und Vorlieben zur Gestaltung ihrer Freizeit – ihrer eigenen Kultur anzuregen.

Zirkus ist eine gute Mischung aus Vergnügen und Lernen und hat in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland längst einen festen Platz..

Ziel des geplanten Projektes in Eisenach war die Gestaltung einer Kinderzirkuswoche, die durch ein breites Workshopangebot ganz unterschiedliche Zielgruppen von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 8 und 16 Jahren ansprechen sollte.

Die Kinder kamen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Milieus, das heißt es handelt sich hierbei um ein schulübergreifendes Projekt, unter Beteiligung von Gymnasium, Regelschule, Grundschule und Förderschulzentrum.

Die Zirkusworkshops bieten neben den klassischen Zirkusdisziplinen, wie Clownerie, Jonglage, Akrobatik und Musik viele offene Workshopgruppen in den Bereichen Werkstatt, Kulissenbau, Zirkuswagengestaltung und Versorgung.

Die Gruppen wurden durchweg sozial und im Alter der Kinder und Jugendlichen durchmischt. In den einzelnen Workshopgruppen wird an einer Zirkusgeschichte gearbeitet, die durch die Ideen der Kinder und Jugendlichen gestaltet wird und auf ein gemeinsames Ziel – die Zirkusvorstellung – orientiert ist.

Um dieses Ziel zu erreichen, fließen alle unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Vorstellungen der Kinder in die Zirkusgemeinschaft ein.

Nach fünf Tagen heißt es dann „Manege frei“ für den Kinderzirkus. Kleine und große Stelzenläuferinnen, Clowns, Fakire und Akrobatinnen präsentierten dem Publikum eine grandiose Kinderzirkusvorstellung. Im Anschluß gab es gemeinsam mit den Eltern und Zirkuspädagogen ein ebenso grandioses Zirkusbuffet.

Da auch dieses Projekt ein Versuch war, wußten wir nicht wie groß das Interesse sein wird und ob sich 100 Kinder finden werden, die weit über ihren „normalen“ Schultag hinaus, zusätzlich dem kompletten Wochenende in dieser Gemeinschaft für diese Zirkusvorstellung

arbeiten werden – die Bedenken waren vollkommen umsonst – es meldeten sich hunderte von Kindern, die Teilnahme wurde zum Teil ausgelost.

Das Zirkuszelt stand auf der Wiese zwischen Wandelhalle und Musikschule – ein genialer Standort, wie sich recht schnell herausstellte.

Da wir das Zelt am Nachmittag und Abend nicht leer stehen lassen wollten, wurde dieses Zirkusprojekt in die 1. Kulturmanege vom 04.07.05 bis 10.07.05 eingebettet, d.h. es gab täglich ein offenes Angebot für Kinder und Familien am Nachmittag und am Abend ein entsprechendes Angebot für Erwachsene. So entstand ein abwechslungsreiches Programm, von Puppentheater, über Zeltkino, Figurentheater bis hin zu Zirkusvorstellungen des Kinder- und Jugendzirkus Tasifan. Es war mit großer Freude zu beobachten wie sich täglich Scharen von Kindern mit ihren Familien am und im Zelt einfanden. Auf diese Weise konnten viele hundert Kinder erreicht werden.

Selbstverständlich wurde auch hier der Wunsch nach einer Fortsetzung laut, so dass wir im vergangenen Jahr vom 10.07.06 bis 16.07.06 die 2. Kulturmanege wieder mit vielen begeisterten kleinen und großen Menschen durchführen konnten.

Auch dieses Projekt wurde in beiden Jahren von zweckgebundenen Spenden finanziert. Dafür sind Kosten entstanden von insgesamt ca. 16.000 Euro. Dank auch hier an den Hauptsponsor, der Zufall-Spedition, die sich mit 4.500 Euro beteiligt hat, aber auch an die Veranstaltungsagentur setzepfandt&partner, dem Marktkauf, der Wartburg-Sparkasse und die Kinderärztin Frau Dr.Beyer.

Die bisher dargestellten großen und übergreifenden Projekte werden ergänzt durch eine Vielzahl von kleineren Initiativen, Aktionen, Projekten und Maßnahmen, die sich aus aktuellen Situationen und Anfragen ergeben. Diese können hier nicht detailliert dargestellt werden. Einige werden ohne Prioritätensetzung und Nennung des Jahres angeführt:

- Spiel-Spaß-Sportfest zum Weltkindertag
- Kinderprogramm beim Tag des offenen Denkmals
- Weihnachtsstraussaktion für sozial schwache Kinder
- Weihnachtsfeiern für sozial schwache Kinder
- Rundflüge über Eisenach für sozial schwache Kinder
- Umweltkasper im Bürgerhaus
- Kinderprogramm bei Maier-Rehm
- Bambinilauf
- Kinderprogramm zum Werraltag
- unterschiedliche Projektbegleitungen von Schülern
-

Nur wenige der vielfältigen von mir bearbeiteten und initiierten Projekte konnten hier beispielgebend dargestellt werden. Sie werden ergänzt durch die „Mühen der Ebene“ in der alltäglichen Arbeit, die sich vorwiegend aus der direkten Ansprechfunktion ergeben.

In dieser Form ist das Kinderbüro nach wie vor vordergründig Informationsgeber, Berater, Multiplikator und Kooperationspartner.

Gesammelt und vermittelt werden Informationen zu allen Bereichen, die Kinderinteressen immer wieder berühren: Freizeit- und Ferienangebote, Hilfs- und Beratungsangebote, pädagogische Konzepte von Schulen, Kitas, freien Trägern, Kontakte, Adressen usw. Anfragende sind vorwiegend Kinder, Eltern, Lehrer, Erzieher, im Jugendhilfebereich Tätige und entsprechende andere Institutionen.

Wichtige Aufgabe ist das Bearbeiten von Vorschlägen aber auch von Beschwerden. Vorschläge zur Verbesserung der Situation der Kinder werden häufig eingebracht: z.Bsp. Eltern- und Kinderinitiativen zur Spielraum- und Verkehrssituation. Es erfolgt die Hilfestellung bei der Lösungsfindung um das Problem zu klären. Nach wie vor gibt es häufig Beschwerden von Bürgern über Kinderlärm oder „unbefugtes“ Benutzen von Freiräumen. Funktion der Kinderbeauftragten dabei ist das Agieren als Vermittler und Moderator, um die gegenseitige Akzeptanz zu fördern.

Auch nach zehn Jahren Tätigkeit als Kinderbeauftragte ist oberstes Ziel, die Situation der Kinder zu verbessern, die Öffentlichkeit für Kinderinteressen zu sensibilisieren, Kindern eine Stimme zu geben und Kinder stark zu machen, um eigene Handlungskonzepte zu entwickeln. Diese Arbeit braucht Geld. Geld für Projekte und Aktionen – hier beginnt die Kunst des Geldeinwerbens.

Die meisten Projekte wurden durch Finanzierungsmix realisiert: Mittel der öffentlichen Hand, Fördermittel von Stiftungen, Zuwendungen von Sponsoren, Spenden aber auch Sachleistungen.

Wichtig ist, alle Förder“töpfe“ auf möglichst allen Ebenen zu kennen und den eigenen Projekten zuzuordnen. Der etwas mühselige Weg des Durchforstens der oft unglaublich langen Antragstellung lohnt sich aber dennoch.

Es ist wichtig Handlungsmaxime und Unternehmensstrategien eines Spenders zu kennen. Die Spender sollten stolz darauf sein, ein Projekt zu fördern. Das bedeutet, sie müssen über das zu fördernde Projekt sachlich und bildhaft so informiert werden, dass sie sich mit dem Projekt identifizieren. Das erfordert Zeit und Ausdauer.

So ganz ohne eigenes Interesse spendet kaum jemand. Sponsoren wollen sich im von ihm geförderten Projekt wieder finden: man sollte Sponsoren Öffentlichkeit verschaffen, z.Bsp. das sichtbare Logo, die deutliche Nennung in Dokumentationen oder auf Plakaten. Ein Dank muß individuell sein – möglichst kein gewöhnliches Rundschreiben. Eine Kinderzeichnung, eine professionelle Dokumentation – in diesem Zusammenhang gestatten Sie mir als Beispiel dafür bitte die Adventskalender-Aktion der Thüringer Allgemeinen zu nennen, Dank an Frau Schellbach und Frau Schmidberger. Mit den Sponsoren sollte ein Dialog aufgebaut werden: Information über die laufende Arbeit und zukünftige Projekte, persönliche Gespräche. Die Überraschung ist dann nicht allzu groß, wenn der nächste „Bettelantrag“ kommt. Das macht zwar Mühe, aber es lohnt sich.

100 % der Kosten für o.g. Projekte und Vorhaben werden durch Sponsoren und Fördermittel getragen. Allein in den Jahren 2005 und 2006 wurden auf diese Weise etwa 150 000 Euro eingeworben.

Hinzu kommt das Sammeln von Sachspenden, Getränken und Lebensmitteln. Damit werden Projektkosten erheblich vermindert.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

Die sehr kurze Zusammenfassung meiner Tätigkeit in den zurückliegenden zwei Jahren erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit – auch die Nennung aller Spender und Sponsoren in eben diesen zwei Jahren würde den Rahmen hier sehr deutlich sprengen Es gibt in Eisenach und Umgebung glücklicherweise viele Firmen und Privatpersonen, denen die Situation der Kinder am Herzen liegt.

000118

Ihnen allen sei recht herzlich gedankt – und auch den Menschen, die von Anfang an - und vielleicht auch erst nach anfänglichem Zweifel im Laufe der letzten zehn Jahre - von der Notwendigkeit der personellen Vertretung und Berücksichtigung von Kinderinteressen überzeugt waren und sich für deren Umsetzung eingesetzt haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Ende meines Tätigkeitsberichtes darf ich Ihnen nur ganz kurz noch einen Ausblick auf die geplanten und zur Zeit in der Vorbereitung befindenden größeren Projekte des Jahres 2007 geben:

Da wir uns im großen Jahr der Heiligen Elisabeth befinden, wäre es geradezu grotesk die Kinderkulturnacht, wie geplant im „2-Jahres-Rythmus“, zu veranstalten. Aus diesem Grund – und weil sich das Autohaus Schorr wiederholt als Sponsor bereit erklärt hat – wird es am 14. Juli 2007 eine Kinderkulturnacht/special geben. Selbstverständlich wird diese sich inhaltlich mit dem Leben und Wirken der Heiligen auseinandersetzen.

Anlässlich des Thüringentages vom 06.07.-08.07.07 wird es ein buntes Kinder- und Familienprogramm in und um den Bereich des Kartausgartens geben.

Die Woche vom 17.09. – 23.09.2007 steht wieder ganz im Zeichen der 3. Kulturmanege getreu dem Motto: „Manege frei“. Wieder werden 100 Kinder an ihrer eigenen Zirkusgeschichte und den sich anschließenden Premieren arbeiten. Auch ein offenes Programm für Kinder und Erwachsenen im Zelt wird wieder täglich angeboten.

Um der wiederholten Nachfrage nach einem Kinder-Stadtplan für Eisenach gerecht zu werden, beschäftige ich mich im Moment in Zusammenarbeit mit den Schulen nach einer Möglichkeit, für Kinder von Eisenach und für Kinder die sich nur zu Besuch in Eisenach aufhalten einen Kinder-Stadtplan zu entwerfen um so den Stadtaufenthalt zu einem Erlebnis werden zu lassen. Bei der Umsetzung dieses Projektes werden die zukünftigen Nutzer so früh wie möglich beteiligt.

Der Finanzbedarf für o.g. Aktionen (ausgenommen das Kinder- und Familienfest anlässlich des Thüringentages) erfordert ein Spendeneinkommen von ca. 20.000 Euro. Für etwa 50% der Kosten gibt es bereits finanzielle Zusagen.

Abschließend bleibt festzustellen:

Ohne Partner geht nichts.

Kooperationsbereitschaft ist gefragt – innerhalb der Verwaltungsebene, aber auch zu freien Trägern, Vereinen, Politikern, Erwachsenen und Kindern. Konsequente Sacharbeit im Interesse der Kinder muss vor allen partei- und trägerpolitischem und auch verwaltungsstrategischem Handeln stehen. Eine Maxime heißt: Niemals für oder gegen Personen, niemals für oder gegen Parteien – aber immer im Interesse der Kinder....

Vielen Dank Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

000119